

Ein Jungspund am Steuer

(Bote vom Haßgau, 20.09.2006)

Die jüngste Busfahrerin im Landkreis ist gerade mal 23 Jahre alt



Für jeden hat sie ein Hallo oder Tschüß übrig. Kein Wunder also, dass gleich die erste Schülerin, die einsteigt, sagt: „Das ist eine nette Busfahrerin“. Die Rede ist von Mandy Hartmann. Sie ist mit ihren 23 Jahren die jüngste Busfahrerin im Landkreis.

Eigentlich hat Mandy Einzelhandelskauffrau gelernt und eine Weiterbildung zur Wirtschaftsfachwirtin absolviert. Als sie vor einigen Jahren nach Zeil zum Busunternehmen Will kam, machte sie kurzerhand den Busführerschein. „Die Chefin, Christiane Will, fuhr ja selber auch Bus und ich habe mir das ebenfalls zugetraut“, erzählt sie. Ihren PKW-Führerschein hatte sie verhältnismäßig spät gemacht: „Ich war schon fast zwanzig – aber ich brauchte zuvor einfach keinen Führerschein, da ich in Bamberg gewohnt habe, wo man auch ohne Auto überall hin kommt.“ Nach der Probezeit habe sie dann gleich auch den Führerschein Klasse D gemacht.

Immerhin 58 Fahrstunden galt es zu absolvieren. „So ganz unvorbereitet wird man auf die Fahrgäste nicht losgelassen“, erklärt sie lachend.

Inzwischen ist sie routiniert. Mit frechen Kindern hat sie keine Probleme, wie sie versichert, während sie mit dem Bus Richtung Eltmann fährt, um dort die Zeiler Realschüler abzuholen.

„Wenn es mal gar nicht anders geht, drohe ich ihnen an, sie an der nächsten Haltestelle abzusetzen – und laufen will ja keiner“, schmunzelt sie. Aber selbst das sei bisher höchst selten vorgekommen, versichert sie. Die meisten ihrer Fahrgäste kennt sie sogar mit Namen.

Immer, wenn nach den großen Ferien die Schule wieder losgeht, geht es an der Bushaltestelle mitunter etwas hektisch zu. Da weiß so mancher noch nicht genau, wo er einsteigen muss und es kommt schon mal vor, dass die Kinder im völlig falschen Bus sitzen, erzählt sie.

Erst kürzlich habe man zwei Schüler nach Haßfurt gebracht, die im falschen Bus saßen. Auch fahren viele Eltern hinter dem Bus her, um zu schauen, ob ihre Kinder richtig ein- und aussteigen. Das erhöhe natürlich das Verkehrsaufkommen rund um Schule und Bushaltestelle gehörig. „Nach spätestens einer Woche hat sich aber alles eingespielt“, so ihre Erfahrung.

Doch nicht nur die Schüler sind sehr nett zu ihr. Auch bei Ausflugsfahrten sei die Resonanz durchweg positiv gewesen, stellt sie fest. „Die Fahrgäste sind höchstens mal erstaunt darüber, es mit so einer jungen Fahrerin zu tun zu haben. Abgelehnt hat mich aber deshalb noch niemand“.

Das Busfahren mache ihr jedenfalls sehr großen Spaß und sei eine willkommene Abwechslung zur Büroarbeit, erklärt sie. „Ich kann mir durchaus vorstellen, das längerfristig zu machen“. Und irgendwann will sie auch mal im Reiseverkehr einsteigen. Doch so weit sei sie momentan noch nicht, schließlich wolle so eine Reisegruppe, mit der man ja dann tagelang unterwegs ist, auch unterhalten werden. Das sei schon etwas anderes.

Damit sie diesen Beruf noch möglichst lange ausüben kann, ohne sich -wie viele ältere Fahrer- ein Rückenleiden zuzuziehen, geht sie regelmäßig ins Fitnessstudio. Da steht einem langen Berufsleben ja eigentlich nichts im Wege. Vielleicht wird man ja in vielen Jahren wieder von ihr in der Zeitung lesen . wenn sie die älteste Busfahrerin im Haßbergkreis ist.